

ALPHA

DER KADERMARKT DER SCHWEIZ

TEL. 044 248 40 30 / INSERTATE@TAGES-ANZEIGER.CH / WEITERE KADERSTELLEN: WWW.ALPHA.CH

Berufsbildung mit Begleitung

Das BildungsNetz Zug bietet Lernenden, die Unterstützung benötigen, verschiedene Dienstleistungen an, damit sie ihre Lehre erfolgreich abschliessen können. Der Geschäftsleiter Rémy Müller erläutert im Interview, welche Unterstützung die Jugendlichen brauchen und wie sich die Herausforderungen verändert haben.

Interview: Marianne Rupp

Das BildungsNetz Zug ist ein privatrechtlicher Verein, dessen Ziel es ist, Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern. Wie gehen Sie dabei vor?

Unser Kompetenzzentrum vereinigt unter einem Dach die drei Abteilungen Lehrbetriebsverbund, Case Management Berufsbildung und die fachkundige individuelle Begleitung, FiB genannt. Mit diesen drei Angeboten können wir die Jugendlichen bedürfnisgerecht unterstützen, damit sie eine zwei-, drei-, oder vierjährige Lehre abschliessen können.

Worin brauchen Jugendliche Unterstützung?

Bis vor ein paar Jahren waren die Hauptanliegen schlechte Schulnoten sowie fehlender familiärer Beistand, etwa bei Hausaufgaben. Lernende, die Hilfe benötigen, nehmen alle zwei Wochen während der Arbeitszeit an einem Gruppencoaching teil, wo wir sie schulisch und persönlich unterstützen.

Warum sind dafür nicht die Berufsbildner in den Betrieben zuständig?

Wir bilden gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben die Lernenden aus. Dabei übernehmen wir nicht nur das Coaching, sondern unter anderem

auch die Selektion, und führen Standortbestimmungen mit den Kandidatinnen und Kandidaten durch. Der Ausbildungsbetrieb soll sich auf die Praxisausbildung fokussieren können. Wer sich für eine Lehre interessiert, meldet sich darum direkt bei uns.

Bis vor ein paar Jahren waren die Schulnoten ein Hauptproblem – was hat sich geändert?

Heutzutage geht es nicht mehr nur um schulische Defizite oder Lernprobleme. Die Herausforderungen sind vielfältiger und komplexer geworden. Es gibt mehr Jugendliche, die ADHS oder andere relevante Diagnosen haben, häusliche Gewalt erfahren haben, traumatisiert sind – insbesondere Flüchtlinge –, oder an psychischen Krankheiten leiden. Wir werden auch mit finanziellen Belangen wie Schulden oder Betreibungen konfrontiert, da wir uns um Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren kümmern. Die heutigen Lernenden brauchen mehr Unterstützung und Ressourcen. Pro Jahr coachen wir im Lehrbetriebsverbund rund 85 Lernende in ca. 26 verschiedenen Berufsfeldern und dies sehr effektiv: Die erfolgreiche Abschlussquote liegt bei 93 Prozent und die Auflösungsrate ist mit 14 Prozent unterdurchschnittlich.



«Kein Abschluss ohne Anschluss» lautet das Motto von Rémy Müller. Er ist seit 18 Jahren Geschäftsleiter des BildungsNetz Zug, und Studiengangleiter des CAS FiBplus an der pädagogischen Hochschule Luzern.

Foto: zVg

Case Management Berufsbildung ist ein zweiter Zweig des BildungsNetz. Wann wird das eingesetzt?

Wenn Jugendliche in der Lehre Probleme haben, stehen sowohl das Coaching des Lehrbetriebsverbunds als auch das Case Management Berufsbildung (CM BB) zur Verfügung. Das CM BB setzen wir ein, wenn es um eine Mehrfachproblematik oder komplexe Fälle geht, die einen Vernetzungs- und Koordinationsaufwand erfordern. Ein Fallbeispiel: Eine lernende Person hat nach einem Klinikaufenthalt die Lehrstelle verloren. Hier braucht es die Zusammenarbeit mit Eltern, Psychiatern, Arbeitgebern und eventuell weiteren Involvierten. Der Case Manager oder die Case Managerin gleist Massnahmen auf

und übernimmt die Koordination aller beteiligten Personen und Institutionen. Momentan begleiten wir 150 Jugendliche mit Case Management. Case Management Berufsbildung wurde als Gemeinschaftsprojekt der Kantone und des Bundes entwickelt und eingeführt, für die Umsetzung sind nun die Kantone zuständig. Das BildungsNetz Zug bietet ein drittes Angebot an, die fachkundige individuelle Begleitung, die eine gesetzliche Grundlage hat.

Was ist fachkundige individuelle Begleitung, FiB genannt, und wer ist die Zielgruppe?

Im Einzelcoaching unterstützen wir Lernende, die sich in der zweijährigen Grundbildung mit eigenössischem Berufsstatt EBA befinden. In 80 Prozent der Fälle haben diese Jugendlichen schlechte Noten und die Berufsfachschule stellt beim Amt für Berufsbildung einen Antrag auf die Fördermassnahme FiB. Momentan beobachte ich jedoch einen rückläufigen Trend bei den Lehrverträgen mit EBA. Das verstehe ich nicht ganz, da die EBA-Lehre eigentlich eine perfekte Einstiegsmöglichkeit in die berufliche Grundbildung bietet, gerade für leistungsschwächere Schüler.

Sind die Jugendlichen heutzutage leistungsschwächer?

Grundsätzlich zeigen unsere Standortbestimmungen, die wir im Lehrbetriebsverbund durchführen, schlechtere Ergebnisse als noch vor ein paar Jahren. Oft werden keine 40 Punkte erreicht, von insgesamt 105 möglichen. Das kann einerseits an den mangelnden Deutschkenntnissen liegen, die sich auch bei der Mathematik auswir-

ken, etwa wenn die Aufgabe gar nicht erst verstanden wird. Andererseits liegt es vielleicht auch an der schulischen Integration, da nun viele Jugendliche mit Lernzielanpassungen ins Berufsleben einsteigen möchten. Für rund 10 Prozent der Lernenden von insgesamt 1'200 Lehrverträgen im Kanton Zug wäre eine EBA-Lehre angezeigt. Diese bietet zusammen mit der Fördermassnahme FiB einen guten Weg mit Aufstiegschancen für die Lernenden. Aber oft stellen sich Eltern und Firmen dagegen und wählen den falschen Einstieg in die Berufsbildung.

Was ist Ihrer Ansicht nach der richtige Einstieg in die Berufsbildung?

Leider hat die EBA-Ausbildung sowohl bei Eltern als auch in Betrieben ein schlechtes Image. Man möchte den Jugendlichen die bestmögliche Chance geben und entscheidet sich daher für einen Lehrvertrag mit eigenössischem Fähigkeitszeugnis. Aber einige Jugendliche sind in dieser Ausbildung überfordert, und wenn es nicht funktioniert, werden sie in die Attestlehre EBA herabgestuft und die Massnahme FiB wird zu spät initiiert. Diese Vorgehensweise birgt die Gefahr, dass es zu mehr Lehrabbrüchen kommt und die Jugendlichen ihre Motivation verlieren. Besser wäre es, mit der zweijährigen EBA-Lehre zu beginnen. FiB zu ermöglichen und wenn es gut läuft, kann der oder die Lernende in das zweite Lehrjahr einer EFZ-Lehre einsteigen und diese in vier statt drei Jahren abschliessen. Wir erleben immer wieder, dass dieser Ansatz erfolgreich ist.

Kontakt und Informationen:

www.bildungsnetz Zug.ch



www.melchsee-fruyt.ch

Geschäftsführer:in

Klein und fein auf knapp 2000 m.ü.M. – hier gestalten Sie aktiv mit und entwickeln die Destination Melchsee-Fruyt zu einem ganzjährigen, lebendigen Ferien- und Erholungsort weiter.

Die Sportbahnen Melchsee-Fruyt, ein Betrieb der Korporation Kerns, gehören zu den führenden Bergbahnunternehmen der Zentralschweiz. Die Ausflugs- und Ferienregion bietet zahlreiche Aktivitätsmöglichkeiten für Sommer und Winter. Der Gast steht im Mittelpunkt und zum Kerngeschäft gehören der Transportbetrieb sowie die Destinationsentwicklung. Wir sind beauftragt, eine dynamische, führungsstarke und bodenständige Persönlichkeit als

Geschäftsführer:in (80 – 100 %)

anzusprechen. Direkt dem Verwaltungsrat unterstellt, führen Sie das Unternehmen operativ mit umfassender Budget-, Ressourcen- und Zielverantwortung. Nah am Markt erkennen Sie Trends, fokussieren eine attraktive Produkt- und Angebotsgestaltung und fördern so innovativ sowie nachhaltig die Destinationsentwicklung. Dabei arbeiten Sie aktiv wie effizient mit den lokalen Leistungsträgern zusammen. Gemeinsam mit der GL repräsentieren Sie das Unternehmen nach aussen und pflegen den Kontakt zu Partnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Tourismus. Ihr Team (ca. 100 Personen, davon 4 direkt) führen Sie motivierend, kollegial und zielorientiert. Die Weiterentwicklung von zielgruppengerechten Marketing- und Kommunikationsmassnahmen runden Ihr Aufgabengebiet ab.

Wir wenden uns an eine dienstleistungsorientierte

und unternehmerische Führungspersönlichkeit mit höherer Ausbildung in Betriebswirtschaft, Marketing oder Tourismus sowie Erfahrung im touristischen/tourismusunahen Bereich. Sie sind lösungsorientiert, digitalaffin, belastbar sowie vernetzt denkend und Ihr gewinnender, überzeugender Auftritt sowie Ihre klare Kommunikation zeichnet Sie aus. Dank Ihrer vertrauensvollen, integrativen Art fällt es Ihnen leicht, partnerschaftliche Beziehungen aufzubauen. Stilsicheres Deutsch setzen wir voraus, Englischkenntnisse sind wünschenswert.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt: Corinne Häggi
René Barmettler
Bewerbung: www.joerg-lienert.ch

Jörg Lienert AG Zug
Neugasse 14, 6300 Zug
zug@joerg-lienert.ch

Luzern, Aarau, Basel, Bern, Zug, Zürich

JÖRG LIENERT



Unterägeri

www.unterageri.ch

Leitung Personal (50 – 60 %)

Willkommen in Unterägeri – dem lebenswerten Ort am Ägerisee! Hier erwartet Sie eine verantwortungsvolle, breitgefächerte HR-Aufgabe.

Eingebettet in eine idyllische Landschaft ist Unterägeri ein idealer Wohn-, Arbeits- und Lebensraum, wo sich Jung und Alt gleichermaßen wohlfühlen. Rund 9'000 Einwohner:innen, Tendenz steigend, und knapp 700 Betriebe prägen die Zuger Berggemeinde, die gleichzeitig Naherholungsgebiet ist. Die Gemeindeverwaltung mit rund 150 Mitarbeitenden bietet service- sowie zukunftsorientierte Dienstleistungen für die Bevölkerung. Wir sind beauftragt, Sie als

Leiter:in Personal

anzusprechen. Mit Unterstützung einer Mitarbeiterin betreuen Sie die rund 150 Mitarbeitenden und sind verantwortlich für den HR-Life-Cycle von A-Z. Dies beinhaltet das zeitgemässe Personalmanagement der gesamten Verwaltung inkl. Personalcontrolling, -bedarfsplanung sowie -entwicklung und Sie gewährleisten die korrekte, transparente Umsetzung aller personalrechtlicher Vorgaben. Sie stehen den Abteilungen in personellen Belangen – im Speziellen im Rekrutierungsprozess – zur Seite, leiten personalrelevante Gespräche und sind verantwortlich für die Arbeitszeugnisse. Die Personalkommunikation und Gesundheitsprävention gehören ebenso zu Ihren Aufgaben wie das Gesamtcontrolling der Zeiterfassung, Verfassen von Anstellungsanträgen an den Gemeinderat und das Erstellen von Statistiken.

Wir wenden uns an eine führungserfahrene, zuverlässige, selbstständige und dienstleistungs-

orientierte HR-Fachperson mit entsprechender Weiterbildung, z. B. in den Bereichen Supervision, Mediation, sowie mehrjähriger Berufserfahrung in einer ähnlichen Position. Sie überzeugen mit Ihrer offenen, kommunikativen und gleichzeitig diskreten Art und Ihrer raschen Auffassungsgabe. Ihre effiziente, genaue Arbeitsweise, Ihr strukturiertes Denken und Handeln sowie Ihre hohe Einsatzbereitschaft zeichnen Sie ebenso aus wie Ihr Teamspirit. Sie sind belastbar, vertrauenswürdig, durchsetzungsstark und flexibel. Stilsicheres Deutsch sowie sehr gute MS Office-Kenntnisse setzen wir voraus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt: Corinne Häggi
Julian Vogelsang
Bewerbung: www.joerg-lienert.ch

Jörg Lienert AG Zug
Neugasse 14, 6300 Zug
zug@joerg-lienert.ch

Luzern, Aarau, Basel, Bern, Zug, Zürich

JÖRG LIENERT